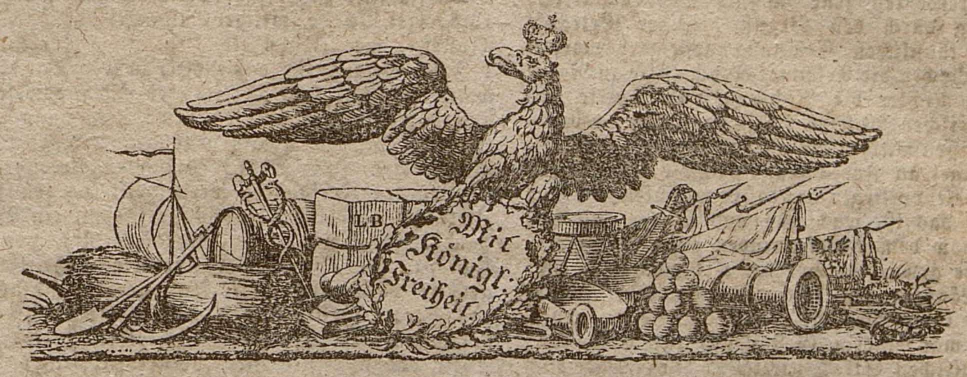
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 3. Mittwoch, den 7. Januar 1846.

Berlin, vom 4. Januar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreis-Wundarzte Grimm zu Mühlhausen, im Regierungs-Bezirke Erfurt, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem katholischen Priester Michael Hoff zu Köln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Wachtmeister Leifels vom 2ten Bataillon (Borken) 13ten Landwehr-Regiments, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, vom 5. Januar.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den seitherigen Regierungs-Assessor Herrmann Georg von Raumer in Aachen zum Regierungs-Rath in Königsberg; und den bisherigen Seminar-Direktor Barthel in Breslau zum Regierungs- und katholischen Schulrath bei der Regierung in Liegnitz zu ernennen.

Leipzig, vom 24. Dezember.

(Köln. Z.) Ueber das gegen die Excedenten vom 12. August ergangene Urtheil kann ich folgendes Nähere mittheilen: Der in Rede stehende Exceß ist in der Hauptsache für Aufruhr erklärt, da der ausgesprochene Zweck der zusammengerotteten Menge dahin gegangen sei, an den Organen der Obrigkeit, dem von derselben herbeigezogenen Militär, für eine zum Schutze der öffentlichen Sicherheit und zur Herstellung der Ruhe unternommenen Handlung (das Schießen) Rache zu üben, für diesen Zweck auch die Erbrechung des Fechtbodens und die Bewaffnung Statt gefunden habe. Dieser Ansicht liegt jedenfalls der Irrthum zu Grunde, als sei in den Aeußerungen oder Handlungen Einzelner oder einzelner Haufen bei jener Gelegenheit irgend etwas Planmäßiges oder gar Verabredetes zu finden: eine Ansicht, von welcher dem Vernehmen nach das Gericht, welches das vorliegende Erkenntniß gefällt hat, das Bezirks-Appellationsgericht zu Leipzig, schon in den prozeßleitenden Verordnungen, welches es in seiner Eigenschaft als oberaufsehende Behörde an das Untersuchungsgericht ergehen ließ, von Anfang an ausgegangen zu sein scheint. Jedem unbefangenen Beobachter ist es aber von Anfang klar gewesen, daß die gehörten Verwünschungen und Drohungen gegen das Militär, von einzelnen oder von Mehreren in einem Haufen ausgesprochen, nichts als das Ergebniß der wahrhaftig nicht zu verwundernden Aufregung waren, welche der überraschend schnelle und für so Unschuldige tödtliche Gebrauch der Feuerwaffe Seitens des Militärs ziemlich allgemein hervorgerufen hatte. Daß diese Aufregung sich bei Einzelnen in excedirenden Aeußerungen Luft machte, wie sie von jungen Männern (die Mehrzahl steht in den ersten zwanziger Jahren) oder andererseits von Leuten der niedern Stände (auch diesen gehören viele der Angeschuldigten an), bei jenen im Feuer der Jugend, bei diesen aus Mangel gehöriger Würdigung ihrer Reden, leicht ausgehen können; daß diese Aeußerungen zwar bei den vorhandenen Umständen bedenklicher als sonst waren, aber gewiß nicht einen gemeinschaftlichen Gewaltgebrauch gegen die Obrigkeit, sondern schlimmsten Falls nur einen solchen, eine Handlung der Rache, gegen das Militär intendirten, während das eigentliche Organ

der Gemeinde-Obrigkeit, die Communalgarde, von sämmtlichen Ruhestörern nicht die mindeste Anfechtung erlitten hat; daß endlich bei den meisten dieser Excedenten jene an sich wohl erklärliche Aufregung durch den Genuß geistiger Getränke zu einer künstlichen Erhitzung gesteigert worden war, welche den die Criminal-Psychologie zu Rathe ziehenden Richter die Richtung und Stärke des verbrecherischen Willens selbst dann anders beurtheilen lassen wird, wenn auch nicht eine gesetzliche, den Mangel an Zurechnungsfähigkeit begründende Trunkenheit vorliegt: das alles und vielleicht noch mehr als das ist, was uns und Vielen mit uns scheint, von dem anerkennenden Gericht nicht in der Weise gewürdigt worden, wie man es in denjenigen Ländern um so mehr von dem Richter erwartet, in welchen die richterliche Ueberzeugung auch bei mangelndem Geständniß zur Erkennung der ordentlichen Strafe zureicht. Wozu wäre auch dem freien richterlichen Ermessen ein so weiter Spielraum, sowohl was die Feststellung des Thatbestandes, als was die Zumessung der Strafe anlangt, gegeben, wenn nicht jenes Erkennen und Würdigen des innern Verhältnisses verbrecherischer Handlungen dadurch mehr ermöglicht sein soll? So ist es denn erklärlich, daß ein Student, der solcher drohenden und aufreizenden Aeußerungen, zum Theil aus einem Haufen heraus und mit Waffen in der Hand gethan, überwiesen ist, als Theilnehmer, bezüglich Anführer eines Aufruhrs, so wie als Landfriedensbrecher zu 8 Jahren Zuchthaus (das Strafmaß ist für die Anstifter und bewaffneten Theilnehmer 4 bis 10 Jahre Zuchthaus ersten, für die übrigen Theilnehmer 2 bis 5 Jahre Zuchthaus zweiten Grades); daß ein Handarbeiter, der, ein Tuch auf einer Stange als Fahne tragend, in einem Wagen mit herumgezogen und, während seine Begleiter „Schützen 'raus!" geschrieen, „Bravo!" gerufen, als bewaffneter Theilnehmer des Aufruhrs zu 4 Jahren Zuchthaus ersten Grades; daß ein Fabrikant, welcher unter der vor der Wohnung des Prinzen lärmenden, schimpfenden und Steine werfenden Menge sich befunden und an diesen Handlungen Theil genommen zu haben für überwiesen erachtet worden ist, als bewaffneter Theilnehmer des Landfriedenbruches in Concurrenz mit ehrverletzenden Handlungen gegen ein Glied der Königlichen Familie und mit Beschädigung fremden Eigenthums, zu 5 Jahren Zuchthaus zweiten Grades (8 Jahre ist das Maximum); daß ein Hausmann aus gleichem Grunde zu 4 Jahren Zuchthaus zweiten Grades; daß ein Eisenbahn-Beamter, der in einem gegen ein übelberüchtigtes, in der Nähe des Roßplatzes befindliches Haus excedirenden Haufen sich befanden, wegen Landfriedensbruches und Beschädigung fremden Eigenthums zu 3 Jahren Arbeitshaus; daß ein Schriftsetzer, welcher in der vor der prinzlichen Wohnung excedirenden Menge sich befunden, wegen Landfriedensbruches und ehrverletzender Aeußerungen gegen ein Glied der Königlichen Familie zu 2 Jahren Arbeitshaus; daß ein 13jähriger Knabe, welcher mit Steinen nach den Fenstern des „Hôtel de Prusse" geworfen, zu 1 Jahr Gefängniß; daß endlich zwei Privatlehrer, welche sich auf dem bereits erbrochen gewesenen Fechtboden mit Rappieren bewaffnet, dann aber in eine Bierwirthschaft gegangen und dort geblieben sind, jeder wegen versuchten Aufruhrs zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden sind. Zwei Handarbeiter, ein Maurergesell, ein Buchhandlungs-Commis, ein Expedient sind von der Instanz, ein Dienstknecht und ein Schriftsetzergehülfe völlig freigesprochen worden. Das ist das Strafurtheil, welches acht Personen zu insgesammt über 27 Jahren Freiheitsstrafe, zum Theil der schärfsten Art, verurtheilt; acht Personen, aus einer aufgeregten Menge mehrerer Hunderte durch zufälliges Erkennen herausgefunden und überführt.

Wien, vom 31. Dezember.

Gestern um 8 Uhr Abends ist der Kaiser von Rußland unter dem Incognito eines Grafen von Romanoff hier eingetroffen und im Hotel des Russischen Geschäftsträgers Grafen von Medem abgestiegen. Er war am 27. Dezember von Venedig abgereist, an demselben Tag in Bruck eingetroffen, wo er übernachtete, war hierauf mit der Staatseisenbahn nach Mürzzuschlag gefahren, hatte zu Wagen den Semmering überschritten und langte auf der Gloggnitzer Bahn, auf die festlichste und zuvorkommendste Weise empfangen, hier an. Noch gestern Abend wollte unser Kaiser seinem Gast einen Besuch machen, der Kaiser Nikolaus ließ sich jedoch unpäßlich melden und ergriff die Gelegenheit, um sich unserm Kaiser zuvorkommend zu erweisen, indem er noch am selben Abend, im strengsten Incognito, die Hofburg besuchte. Im Widerspruche mit unserer letzten Angabe hat heute eine äußerst glänzende Truppenrevue auf dem großen Glacis stattgefunden, wobei ungefähr 10,000 M. mitwirkten. Das Militair war meilenweit zu diesem Zweck entboten worden. Nachmittags um 4 Uhr ist große Hoftafel; Abends besucht der Kaiser das Burgtheater. Der Tag der Abreise ist auf übermorgen festgesetzt.

Ofen vom 17. Dezember.

Wegen der in der Nacht vom 13ten auf den 14ten eingetretenen Kälte (6°), mußte die Schiffbrücke zwischen hier und Pesth vorgestern ausgehängt werden. Obwohl die Kälte wieder nachgelassen hat, so machen doch die Dampfschiffe schon Anstalt, in ihren Winterhafen zurückzukehren. Und somit ist alle Communication in der Nähe und Ferne bis zum eintretenden Frühling, wenn

auch nicht gänzlich abgeschnitten, doch höchst beschwerlich, und oft genug wenigstens für den Waaren-Transport ganz unmöglich. Auch der Bau der Kettenbrücke, welche in diesem Jahre alle bedeutenden Hindernisse überwunden hat, und deren Pfeiler im künftigen Jahr beendet sein dürften, so wie jener der Eisenbahn, wird wohl bald unterbrochen werden müssen. Die Eisenbahn ist bis Dunaköz (2 Posten) bereits mehrmals probeweise befahren worden, und soll in wenigen Wochen bis Waitzen fertig werden. Die zum Bahnhof gehörigen Gebäude sind so ziemlich unter Dach.

Paris, vom 31. Dezember.

Bei der letzten Vorlesung des Prof. Lenormand wuchs der Unfug der Art, daß alle Fensterscheiben in Stücke gingen und selbst die Thüren zerschlagen wurden. Bei dem ersten Lärm hatten sich die Studenten begnügt, baumwollene Schlafmützen über die Ohren zu ziehen und in allen möglichen Thierstimmen zu schreien. Diesmal ging es ernster her, denn eine Zeitung hatte die Studenten der Feigheit beschuldigt, was sie für ehrenrührig hielten, und es war eine bewaffnete Macht von 500 Mann nöthig, um die 2000 rebellischen Jünglinge auseinander zu treiben, die unter dem Ruf: „Es lebe Quinet!" auseinander gingen. So ist durch die Maßregel des Unterrichts-Ministers gegen Hrn. Quinet eine viel ernstlichere Gährung hervorgebracht worden, als jener Professor je durch seine Vorträge hervorbringen konnte.

Das an der Marokkanischen Küste in der Nacht vom 6. Dezember verunglückte Kriegsdampfschiff „Papin" war am 5. Dezember von Cadir nach dem Senegal abgegangen. Es wurde in der Nacht vom starken Wind auf eine Sandbank 9 Miles nördlich von Mazagan geworfen und ging dort in Trümmer. Es ist in kurzer Zeit der vierte Verlust für die Französische Marine derselben Art. Der Serpent, Sphynx und Grönland gingen auf ähnliche Weise verloren. Von den Personen an Bord sind 75, dabei der Französische Consul in Mogador und der Commandant mit allen Offizieren, umgekommen, 76 aber nach der Marokkanischen Küste gerettet, wo sie die beste Aufnahme gefunden haben. Von Gibraltar ist ein Dampfschiff und ein anderes Fahrzeug zu den Schiffbrüchigen abgegangen, um ihnen Hülfe und Bedarf zu bringen.

Rom, vom 21. Dezember.

Der „Rhein. Beobachter" enthält über die Aufnahme des Kaisers in Rom eine — bei der bekannten Stellung dieses Blattes — auffallend unverholene Darstellung. Die Unterredung des Kaisers mit dem Papst wird folgendermaßen geschildert. Nachdem, wie bereits berichtet, der Kaiser in den Audienzsaal geführt war, bis zu dessen Thür der Papst ihm entgegen ging, und Grußceremonien beendigt waren, setzten sich die beiden Häupter auf die errichteten Throne; zu den Füßen des Papstes saß Kardinal Akton. Als man so einige Zeit verweilt und auf diese Weise den öffentlichen Empfang beendigt hatte, begaben sich die Herrschaften, nur in Begleitung eines Assistenten, in ein anstoßendes Gemach. Hier angekommen sprach der Papst mit feierlicher Haltung von seinem hohen Alter und daß er vielleicht bald vor dem Throne der höchsten Majestät stehen müsse, um von seinem schweren Amte Rechenschaft zu geben, so dürfe und könne er also nicht gegen Se. Majestät von den Verfolgungen schweigen, welche die seinem apostolischen Hirtenstabe anvertraute Heerde in seinen Staaten zu dulden habe, und der arme Hirt müsse den mächtigen Kaiser bitten und zugleich ermahnen, von diesem Beginnen abzustehen. Darauf habe der Kaiser mit gezwungenem Lächeln erwiedert, das seien die grundlosen Gerüchte der Journale, aus denen Se. Heiligkeit falsch berichtet werde, und habe mit einer leichten Wendung dieses Kapitel abzubrechen gesucht; aber der Papst habe eine Schublade geöffnet, einige unwiderlegliche Documente herausgenommen und Sr. Maj. zur Ansicht hingereicht. Darauf habe Se. Heiligkeit in demselben halb innig bittenden, halb ernst ermahnenden Tone seine Rede fortgesetzt und am Schlusse derselben die Augen dankend gegen Gott erhoben, daß ihm noch einmal gestattet gewesen sei, gegen den Kaiser persönlich von dessen Unrecht und dem Rechte der Kirche zu zeugen; nun sei ihm der schwere Felsen vom Herzen: er habe das Seinige gethan. Dem Kaiser sei nichts übrig geblieben, als die Grundlosigkeit so schwarzer Schilderungen zu versichern. Nach fast einstündiger Unterredung sei der Kaiser in ziemlich gezwungener Stimmung aufgebrochen, nachdem er in den ernsthaftesten Ausdrücken den Papst gebeten habe, sich ja nicht durch einen Gegenbesuch zu inkommodiren. Aber auch diese letzte Bitte, wird erzählt, sei nur geschehen, um dem Papst gegenüber die Würde zu bewahren und dem Scheine einer kalten Behandlung vorzubeugen. Denn als Hr. v. Butenieff über die gegenseitige Etiquette verhandelt und die Absicht des Papstes dieserhalb erforscht habe, sei ihm insinuirt worden, der Papst werde sich kaum zu einem Gegenbesuch verstehen können. Auch verdient bemerkt zu werden, daß die für den Kaiser bestimmten Gegengeschenke nicht im Namen des Papstes, sondern nur beim Besuch der verschiedenen Officinen im Auftrag der betreffenden Direktorien erfolgt sind. Der röm. Hof soll darum eine solche Zurückhaltung bewiesen haben, weil es scheinen konnte, der Kaiser habe seinen Besuch in Rom selbst zu seinen feindlichen Entwürfen benutzen wollen. Denn hätte man ihn mit Pomp empfangen, so hätte man leicht diese

Aufnahme als ein Zeichen des besten Einverständnisses des Kaisers mit dem Papst auslegen, und den russischen Katholiken die Meinung beibringen können, als ob das Haupt der Kirche sie wissentlich Preis gegeben habe.

Rom, vom 22. Dezember.

Gestern in den Vormittagsstunden begab sich Prinz Albrecht von Preußen nach dem Vatican, um dem Papst einen Besuch abzustatten. Der derzeitige Chef der hiesigen Preußischen Gesandtschaft, Baron v. Canitz, führte den Prinzen bei dem Papst ein. Letzterer unterhielt sich fast eine halbe Stunde in der ihm eignen leutseligen Weise aufs freundlichste mit seinem Gaste. Nach dem Besuch im Vatican wohnte der Prinz in der Preußischen Gesandtschaftskapelle dem Gottesdienste bei und verabschiedete sich später bei seinem Oheim, dem Prinzen Heinrich. Nachmittags um 4 Uhr verließ der Prinz unsere Stadt und reiste in Begleitung des Adjutanten von Nafe und seines Hofstaats-Sekretairs nach Florenz, um sich von dort nach nur kurzem Aufenthalte nach Berlin zu begeben. — In gut unterrichteten Kreisen versichert man, daß der König und die Königin von Neapel die Kaiserin von Rußland gegen die Zeit des Carnevals bis hierher zu geleiten und mit derselben die Festzeit in Rom zu verleben beschlossen haben. Es ist dieses Gerücht um so glaublicher, da man schon jetzt angefangen, die geräumigen Appartements des Palazzo Farnese, des Hotels des Neapolitanischen Gesandten, in wohnlichen Zustand zu setzen. Daß dann der Kaiser Nicolaus nach der Carnevalsfeier seine Gemahlin von hier abholen wird, nimmt man als ganz gewiß an.

Venedig, vom 26. Dezember.

Den gestrigen Tag brachte der Kaiser von Rußland mit dem Besuchen der Denkwürdigkeiten Venedigs zu, speiste an der vicekoniglichen Familientafel und zeigte sich Abends dem Volke auf der Promenade (Markus-Platz), wo man seiner schon Stunden lang mit Ungeduld harrte. Heute früh um 10 Uhr fand eine große Militair-Parade auf dem Markusplatze statt. Die sämmtlichen hier liegenden Truppen standen symmetrisch vertheilt längs der Façaden der beiden Paläste des großen Platzes vor der Basilika bis zum Molo an der Piazetta. Um 10 Uhr erschien Se. Majestät der Kaiser in östereichischer Husaren-Uniform mit der vicekoniglichen Familie und seinem Gefolge und wurde von der versammelten Generalität und dem Stabe der verschiedenen Corps empfangen. Dem Flügel des vicekoniglichen Palastes, den er bewohnt, zunächst stand die Kriegs-Marine, von Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Vice-Admiral Erzherzog Friedrich selbst commandirt. Der Kaiser drückte dem jungen Erzherzog bei der Meldung auf das freundlichste die Hand und hielt dann Heerschau über die sämmtlichen Truppen, die zuletzt vor ihm defilirten. Ein schöner, lauer Frühlingstag begünstigte das Fest. Die Kriegs- und Handelsschiffe im Hafen hatten alle Flaggen und Signale aufgehißt, die von einer leichten Brise bewegt, bunt durcheinander flatterten. Mühe kostete es, das zuströmende Volk von dem Platze, wo die Parade stattfand, abzuhalten, alle Fenster der Procuration, die Thorwege der Paläste, die Außenseite und die Gallerien der Markus-Kirche waren überfüllt mit Neugierigen. — Heute um 2 Uhr begiebt sich der Kaiser auf das Kriegsdampfschiff „Maria Anna", um in Begleitung einer Anzahl Honoratioren Venedigs den Dammbau bei der Hafen-Einfahrt von Malamocco zu besichtigen. Auch findet heute die Eröffnung des Theaters Fenice statt, was für den lebensfrohen Venetianer schon an und für sich ein feierlicher Moment ist. Die Preise der Sperrsitze und Logen waren schon heute früh auf eine solche Höhe getrieben, daß man den Muth hatte, für eine Loge im 2ten Rang 12 Louisd'ors zu verlangen und zu geben. — Spätern Nachrichten zufolge, hat der Kaiser von Rußland am 27. Nachmittags Venedig wieder verlassen.

Warschau, vom 21. Dezember.

Nach dem Wunsche Sr. Majestät des Kaisers wird die schon früher getroffene Anordnung wegen der jüdischen Kleidung vom 1. Januar k. J. an auch auf Polen ausgedehnt. Nach einem desfalls bekannt gemachten Auszuge aus dem Protokoll des Administrationsrathes vom 18. v. M. ist verordnet, daß vom 1. Dezember 1850 an keinem Juden erlaubt sein solle, sich durch irgend ein besonderes Kleidungsstück auszuzeichnen, und daß sie dann ohne Ausnahme den gewöhnlichen Anzug der anderen Einwohner oder die Russische National-Bekleidung annehmen sollen.

London, vom 28. Dezember.

Noch verlautet nichts über das eigentliche Wesen von Sir R. Peel's beabsichtigter Maßregel zur Abschaffung der Getreide-Gesetze.

In den Fonds hat sich eine beständige Neigung zum Steigen gezeigt und die Getreidepreise sind fortwährend gefallen. Das letztere hat ohne Zweifel seinen Grund in der Voraussetzung, daß, ehe noch die gegenwärtigen Vorräthe fremden Getreides erschöpft sind, die Häfen Englands der zollfreien Einfuhr geöffnet sein werden.

In der vorigen Woche wurde unsere ganze Küste von furchtbaren Stürmen aus Nordwest und und Nordost heimgesucht, welche fast überall großes Unglück angerichtet haben. Seit den verderblichen Stürmen im Anfange des Jahres 1839 hat unsere Schiffahrt kein so entsetzlicher Unfall betroffen. Bereits hat man Nachricht erhalten, daß mehr als 30 Küstenfahrzeuge, so wie viele brittische und fremde Schiffe, welche mit werthvollen Ladun-

gen auf der Heimfahrt waren, ein Raub der Wellen geworden und viele Menschenleben dabei verloren gegangen sind. Weiteren Unglücksberichten muß man leider entgegensehen. Die Stürme, welche mehrere Tage und Nächte andauerten, haben besonders im Canal schrecklich gewüthet. Am Freitag Abend gingen bei Bideford zwei Schiffe Angesichts der Küste unter und beide Bemannungen mit Ausnahme eines einzigen Matrosen ertranken. Die Mannschaft einer großen Barke, welche in der Nähe scheiterte, ward nur mit Noth durch das Rettungsboot geborgen. Unweit der Cardiganbucht scheiterte das große Schiff „Dora" und alle Personen an Bord, mindestens 30 bis 40, ertranken. Nicht weit davon sank das Schiff „Victory", dessen Mannschaft den noch außer dem Wasser befindlichen Topmast erklomm und hier 10 Stunden lang, fortwährend von den Fluthen überspült, in Todesangst schwebte, bis das Rettungsboot sich heranwagen und sie aufnehmen konnte. In derselben Gegend verunglückte ein Schiff von Drogheda, dessen Mannschaft bis auf einen Matrosen ertrank, den man arg verletzt neben dem todten Capitain auf einem Felsen fand. — An den Felsen der Cemaesbucht scheiterte im Angesicht von mehr als 2000 Personen, welche die wiederholten Notzschüsse des Schiffes herbeigezogen hatten, die Handelsbrigg Frankland, welche mit einer Ladung von Häuten, Zucker und Baumwolle von Bahia kam und nach glücklicher Fahrt nur noch wenige Stunden von ihrem Bestimmungsorte Liverpool entfernt war. Nur mit Lebensgefahr konnte sich die Mannschaft auf die Felsen an der Küste retten. Der Verlust an Schiff und Ladung wird auf 20,000 Pfd. St. geschätzt. — An der Schottischen Küste zerschellte ein großer Indienfahrer, der von Bombay kam und dessen Ladung im Werthe von 30,000 Pfd. St. verloren ging. Die Mannschaft und Passagiere entkamen wie durch ein Wunder. — Das Dampfschiff „Tom Bowline", welches am 11. von London nach Bremen abgegangen war, ist verschollen und man fürchtet, daß es mit Mann und Maus untergegangen ist. Eine Brigg von Stockton scheiterte nahe am Hafen und alle Personen an Bord kamen um; gleiches Schicksal hatte ein großes Kohlenschiff, das nach Dundee fuhr. Auch manche der kleineren Handelsschiffe und Kohlen-Fahrzeuge, welche längs der Küste verunglückten, haben ihre Mannschaft ganz oder theilweise eingebüßt. Außer den gescheiterten Schiffen sind eine Anzahl anderer mehr oder minder stark beschädigt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. Decbr. — Unser Handwerkerverein hat vor einigen Tagen eine offizielle Umgestaltung erlitten, welche das längere Bestehen wohl schwankend machen dürfte. Zuvörderst ist eins der beliebtesten Mitglieder, der ehemalige Candidat Behrends, jetziger Buchdruckerei-Besitzer, auf Antrag der Behörde ausgeschlossen worden; ferner ist dem Leiter und Ordner des Vereins, dem Stadt-Syndikus Herrn Hedemann die Verpflichtung auferlegt, dafür zu sorgen, daß nur Handwerksgenossen an dem Verein Theil nehmen und diejenigen, welche bisher die sogenannten Lehrkräfte desselben bildeten, Männer von höherer Bildung möglichst fern gehalten würden. Der bisher verstattete freie Zutritt zu den Versammlungen gegen Erlegung eines unbedeutenden Geldbeitrags ist aufgehoben worden und endlich der schon genannte Vorsteher für Alles verantwortlich gemacht worden, was in den Vorträgen oder Unterhaltungen der Vereinsmitglieder gegen die bestehende Ordnung der Dinge als verletzend betrachtet werden könnte. Man betrachtet die erwähnten Bestimmungen im Kreise des Vereins als den Ausdruck eines indirekten Verbots, und erwartet von ihnen dieselben Erfolge, wenn auch darüber noch einige Zeit hingehen sollte, wie von einem direkten Verbote. Daß der Hendwerker-Verein einen solchen Ausgang nehmen würde, war freilich lange genug vorauszusehen; denn er bildete eine Anomalie mit unsern übrigen Zuständen; darauf hatte auch der hiesige Polizei-Inspektor Hofrichter, derselbe, welcher bei der Ausweisung von Itzstein und Hecker fungirte, in seinen Meldungen an die eingesetzten Behörden, zumal an den Herrn geheimen Rath Mathis oft genug hingewiesen, indem er sich vorzüglich die Ueberwachung jenes Vereins angelegen sein ließ, wie es seine Function als Sitten-Inspektor unserer Hauptstadt verlangte. — Ueber die Behandlung der Prostitution im nächsten Jahre nach Aufhebung der Bordelle haben sich unsere Polizeibehörden noch zu keinen definitiven Maaßregeln vereinigt; es ist darüber zwar längere Zeit zwischen dem hiesigen Polizei-Präsidium und dem Ministerium verhandelt worden, aber die von ersterem gemachten Vorschläge haben die Genehmigung des letztern nicht erhalten; man will der Erfahrung nicht vorgreifen und erst von der praktischen Gestaltung der neuen Verhältnisse definitive Maaßregeln ableiten. Eine Hauptschwierigkeit bildet der Umstand, wie es mit der Anwendung der Medizinal-Polizei auf diesem Gebiete gehalten werden solle, darüber wird man also im nächsten Jahre vorzüglich Erfahrungen sammeln. Die Ueberwachung dieser Nachttheile in unsern socialen Zuständen möchte auch wohl einen Grund mehr abgeben, um die längst betriebene Vermehrung unsers executiven Polizei-Personals der Ausführung näher zu rücken.

Berlin. (H. B. Z.) Der neue Oberpräsident von Schlesien, Herr v. Wedell, soll Berichte einsenden, welche den Zustand dieser Pro-

vinz sehr abweichend von der Aeußerung seines Vorgängers darstellen. Man hat sie bisher für reich, die Noth nur auf wenige Orte im Gebirge beschränkt gehalten und findet jezt, daß allgemeines Elend vorherrscht. Die noch bevorstehende Vollendung der Schlesischen Eisenbahn und deren Anknüpfung an die großen Linien von Mitteldeutschland wird der Provinz neue Absatzwege, zumal für seine Erze und Mineralien öffnen, die bei weitem nicht so benutzt werden, wie sie könnten und sollten. Die Schlesischen Gruben und Hüttenwerke liefern eine ausgezeichnete Qualität von Eisen, allein einmal ist der Betrieb noch sehr mangelhaft und dann ist der Transport dadurch sehr erschwert und vertheuert, daß die natürliche Wasserstraße, die Oder, wegen allzugroßer Vernachlässigung nicht dazu verwendet werden kann. Zugleich thut dem Preußischen Bergbau noch von ganz anderer Seite Hülfe Noth. Beruhen z. B. nicht in der Einmischung des Staates wesentliche Hemmnisse? Verschuldet nicht die administrative Bevormundung und bureaukratische Verwaltung des Bergwesens hauptsächlich die Inferiorität unserer Eisenhütten und Werke? Das freie, ungehinderte Walten der Privat-Industrie ist der größte Vorschub für die Englische und Belgische Fabrikation.

Die Rhein- und Mosel-Zeitung meldet aus Koblenz vom 27. Dezember Folgendes: „In verwichener Nacht, Morgens gegen 5 Uhr, hatten wir das für gegenwärtige Jahreszeit höchst seltene Phänomen, daß bei einem heftig aus Westen wehenden Sturme ein starkes Gewitter über unsere Gegend hinzog. Mit den in das Brausen des Sturmes sich mischenden Donnerschlägen wechselten häufige Blitze, die nur dunkel durch den dicht herabfallenden Hagel ihr rothes Licht verbreiten konnten. Das Donnern gab sich mehr als ein anhaltendes Dröhnen zu erkennen. Die Mosel trat in Folge des Unwetters aus ihren Ufern, und die vom Westerwalde nach dem Markte auf dem Wege hieher begriffenen Fuhrleute mußten, vom Wetter überfallen, ihre Pferde auf der Straße ausspannen, indem die Thiere in der argen Finsterniß durch das Leuchten der Wetterstrahlen und das Getöse des Donners und Sturmes so wie das Brausen des Hagelschlages scheu wurden. Schon seit mehreren Tagen bemerkte man einen enorm tiefen Barometerstand, woraus sich auf eine außerordentliche Natur-Erscheinung schließen ließ."

--- Die unlängst abgehaltene General-Versammlung der Aktionaire der Kölner Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat, wie ein Korrespondent der Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung berichtet, hinsichtlich des jetzt abgelaufenen Dienstjahres ein sehr glänzendes Resultat herausgestellt, indem sich durch die Rechnungs-Ablage ein reiner Gewinn von ungefähr 200,000 Thlr. für dieses Jahr ergeben hat. Es ist hierauf der Beschluß gefaßt, zwei neue Dampfböte anzukaufen, und das an der Kaufsumme noch Fehlende soll sofort durch Unterzeichnungen gedeckt werden.

Die „Düsseld. Ztg." erzählt eine eigenthümliche Betrügerei, welche in Berlin stattgefunden haben soll. Zu einem der bedeutendsten Berliner Juweliere kommt ein feingekleideter Mann, um einen werthvollen Schmuck auszuwählen. Während dessen erscheint ein zweiter in Offiziersuniform, welcher sich mit dem Anwesenden auf höchst vertraute Weise begrüßt, ihn bei der Wahl unterstützt, nichts aber zu dem angeblichen Brautschmuck kostbar genug finden kann. Endlich fällt die Wahl auf einen sehr kostbaren Schmuck, da aber der Käufer für diesen nicht hinlänglich mit Geld versehen ist, hinterläßt er gegen Verabfolgung der Juwelen seine Brieftasche mit einem Fünfzigthalerschein, mit der Versicherung, den Rest des Kaufschillings dem Ladenbesitzer noch im Laufe des Tages zu übermachen. Der Offizier bleibt und der Juwelier schämt sich, irgend ein Bedenken zu äußern. Kurz nach Entfernung des Schmuckinhabers tritt ein Gensd'arm in den Laden und erkundigt sich nach dem Käufer, da dieser im Verdachte der Falschmünzereistehe; nimmt auch von dem bestürzten Juwelier die verpfändete Brieftasche in Empfang, um sie der Behörde abzuliefern, und da er hört, daß der noch anwesende Offizier mit dem Fremden bekannt sei, forderte er auch diesen auf, ihm zu folgen, der sich, seine Uniform vorschützend, dessen im Anfang entschieden weigert, bis er sich dazu entschließt. Dem Ladenbesitzer wird Nachricht von der Behörde versprochen, und Offizier und Gensd'arm entfernen sich. Beide waren aber Spießgesellen des ersten Betrügers und prellten den Juwelier in Gemeinschaft mit diesem.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Januar.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	4	341,01‴	340,11‴	338,96‴
	5.	337,91‴	337,58‴	338,02‴
Thermometer nach Réaumur	4.	— 2 5°	— 1,7°	— 3 5°
	5.	— 6,0°	— 0 9°	— 2 5°

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 28sten Dezember bis incl. 3ten Januar 1846: 4223 Personen.

Mission.

Donnerstag, den 8ten Januar, Nachmittags um 4 Uhr, Missionsstunde in der St. Peters- und Pauls-Kirche, gehalten vom Herrn Pastor Moll. Es wird aus dem Vollhagen gesungen.

Stettin, im Januar 1846.

In dem verflossenen Winter haben wir unter die Bedürftigen der Stadt, wie durchschnittlich auch in jedem der voraufgegangenen fünf Jahre, 196 Klafter Holz und 295 Tausend Torf vertheilt, auch zu einer besonderen Holzvertheilung der Armen-Direktion 50 Thlr. beigetragen.

Zu so reichen, den dürftigen gewiß wohlthuend zugewendeten Gaben sind wir theils durch die Zinsen der Kapitalien unserer Stiftung, theils und insbesondere durch die, mit den Beiträgen der Einwohner unserer Stadt und durch die Seitens der städtischen Behörden erfolgte Ueberlassung von Holz und Torf zu ermäßigten Preisen, in den Stand gesetzt worden.

Wir beabsichtigen, auch für diesen Winter nicht nur gleiche, sondern selbst reichlichere Spenden, da die bisherige nasse winterliche Witterung mehr als mäßiger trockner Frost das Bedürfniß der Armen für Wärmniß steigern möchte, und da die bisherige Witterung den Holzschlag in den städtischen Brüchern verhindert hat und vielleicht noch lange verzögert und geringer als sonst ausführen läßt und dadurch den Armen das Strauchholz entgeht, welches sie sonst auf Tausenden von Schlitten holten, und endlich: da die bestehende Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse den Armen kaum die geringste Verwendung für Wärmniß übrig läßt.

Wir vertrauen daher auch für diesen Winter der Milde, ja wir sprechen den Wunsch aus: der reichlicheren Milde der Einwohner unserer Stadt, indem wir in der kommenden Woche uns verstatten werden, durch unsere Mitglieder und die Herren Bezirks-Vorsteher die Gaben, welche sie zur Fürsorge für den Feuerungs-Bedarf der Dürftigen, darunter auch besonders der verschämten Armen bestimmen, zu erbitten.

Stettin, den 2ten Januar 1846.

Die Gesellschaft zur Versorgung der Armen mit Feuerung.

Masche. von Mittelstaedt. Schallehn.
Weichardt. Bahr. Sabath.

Danksagung.

An milden Beiträgen für die Pestalozzi-Stiftung sind bis jetzt bei mir eingegangen, aus Stettin 84 Thlr. 15 sgr und von außerhalb 58 Thlr. 21 sgr. 6 pf., zusammen 143 Thlr. 6 sgr. 6 pf., welche ich nebst einem speziellen Verzeichniß der Geber heute an den Pestalozzi-Verein nach Berlin abgesandt habe. Zur Annahme fernerer Beiträge bin ich jederzeit bereit.

Stettin, den 6ten Januar 1846.

C. B. Schultz, Oberlehrer,
wohnhaft Mönchenstraße No. 438.

Die Ablösung der Neujahrs-Gratulations-Karten ist noch nachträglich geschehen:
von Sr. Excellenz dem General-Lieutenant Herrn von Zepelin. Der Frauen Verein.

Concert-Anzeige.

Dienstag, den 13ten Januar, drittes und letztes Concert der 14jährigen

Henriette Zick,

unter gütiger Mitwirkung hiesiger musikalischer Talente, im Saale des Baierischen Hofs.

Billets zu ermäßigten Preisen a 15 sgr. sind in den Kunsthandlungen der Herren Leon Saunier, Bulang und Devantier zu haben.

Unser erstes Abonnements-Quartett findet am Donnerstag den 8ten d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des Baierischen Hofes Statt. Billets zum Abonnements-Preise sind bis zum gedachten Tage Mittags in der Musikalienhandlung des Hrn. Bulang, einzelne a 20 sgr. am Abend an der Kasse zu haben.

Stettin, den 3ten Januar 1846.

Ruel. Wild. Jung. Lemser.

Freitag, den 9ten Januar, Abends 7 Uhr, Versammlung der polytechnischen Gesellschaft.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Tochter Hedwig mit dem Herrn August Freude, beehren wir uns hiedurch ergebenst anzeigen.

Stettin, den 3ten Januar 1846.

Ludwig Giesebrecht, Professor.
Amalie Giesebrecht, geb. Hasselbach.

Hedwig Giesebrecht,
August Freude,
Verlobte.

Die am 4ten d. M. vollzogene Verlobung meiner Tochter Caroline mit dem Kaufmann Herrn Louis Muetzell aus Stettin, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Berlin. Wittwe Troja geb. Cranz.

Caroline Troja.
Louis Muetzell.
Verlobte.

Die Verlobung meiner Tochter Marie mit dem Kaufmann und Stadtrath Herrn Carl Metzenthin zu Stettin beehre ich mich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiemit ergebenst anzuzeigen.

Leipzig, den 4ten Januar 1846.

Dr. Carl Schultze.

Als Verlobte empfehlen sich
Marie Schultze.
Carl Metzenthin.
Leipzig und Stettin.

Verbindungen.

Die gestern gefeierte eheliche Verbindung unserer Tochter mit dem Prediger Maske in Barfusdorf, beehren wir uns Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Gollnow, den 3ten Januar 1846.

Der Kämmerer Schubbert und Frau.

Entbindungen.

Die am 4ten d. M., Abends 6 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben zeiget Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an

der Apotheker Tützscher.

Greifenhagen, den 6ten Januar 1845.

Todesfälle.

Heute früh 8½ Uhr starb unsere Tochter und Schwester Marie Riesemann in einem Alter von 18 Jahren am hitzigen Nervenfieber. Dies zeigen mit betrübten Her-

zen und der Bitte um stille Theilnahme Verwandten und Freunden ergebenst an

die Mutter und die Geschwister.

Neuwarp, den 4ten Januar 1846.

Am 3ten d. M. starb zu Alt-Damm der Pastor emeritus Lufft, in seinem 82sten Lebensjahre, welches hiemit anzeigen die Hinterbliebenen.

Stettin, den 4ten Januar 1846.

Anzeigen vermischten Inhalts.

☞ Stettiner Bier-Halle. ☜

Von heute ab: Bestes Baitisch vom Faß, a Seidel $1\frac{1}{2}$ Sgr., wozu einladet J. N. Herbst.

Die

Brauerei zu Grünhof

wird am Dienstag den 23sten Dezember
eine Niederlage von Porter, Bairisch und Lager-Bieren in Gefäßen und in Flaschen
in dem Gewölbe des Hauses No. 401, Breitestraße, eröffnen und daraus zu folgenden Preisen verkaufen:

Porter, das Oxhoft incl. Gefäß a 32 Thlr.,
$14\frac{3}{8}$-Flaschen für 1 Thlr.

Bairisch, die Tonne a 100 Quart, ohne Gefäß, 7 Thlr., $26\frac{3}{8}$-Fl. 1 Thlr.

Lager-Bier, die Tonne desgl., 4 Thlr.
$36\frac{3}{8}$-Fl. für 1 Thlr.

Für jede Flasche wird das übliche Pfand bis zur Rücklieferung deponirt.

Bestellungen werden prompt ausgeführt und den Bewohnern der Stadt frei ins Haus geliefert; eben so werden Bestellungen auf Biere für überseeische Plätze bestens ausgerichtet.

Alle Geschäfte, welche Bezug auf die Brauerei haben, werden im oben benannten Lokale entgegen genommen. Stettin, den 19ten Dezember 1845.

Gasthofs-Empfehlung.

Mein neu etablirtes Hôtel zum Bairischen Hof in Berlin, Charlottenstraße No. 44, neben Hôtel de Rome an den Linden, erlaube ich mir, dem reisenden Publikum mit festen Preisen zur gefälligen Aufnahme zu empfehlen.

Ein Zimmer mit Bett und Bedienung in der Bel-Etage 15 sgr.

Ein Zimmer mit Bett und Bedienung in der 2ten Etage 12_2 sgr.

Ein Zimmer mit Bett und Bedienung in der 3ten Etage 10 sgr.

Jedes Cabinet zu einem Zimmer mehr 5 sgr.

Table d'hôte $12\frac{1}{2}$ sgr.

Die Preise aller übrigen Bedürfnisse werden gleichfalls aufs Billigste berechnet, und um den Wünschen des reisenden Publikums entgegen zu kommen, wird ein mäßiges Trinkgeld in Rechnung gebracht.

E. L. Dürrwächter.

☞ Im Oktober vor. Jahres ist von dem Flur eines Hauses der Junkerstraße eine Kiste Porzellan,

M. E. No. 944. Bo. 1 Ctr.,

abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft geben kann, wird gebeten, solches im hiesigen Polizei-Bureau zu melden und dagegen eine angemessene Belohnung entgegenzunehmen.

☞ Den Herren Gewerks-Meistern ☜

empfehle ich zu ihren Versammlungen ein großes Zimmer meines Lokals zum unentgeldlichen Gebrauch.

J. Herbst, Stettiner Bier-Halle, Louisenstraße.

Lotterie.

Zur bevorstehenden Ziehung der 1sten Klasse 93ster Lotterie sind noch Loose zu haben bei

J. Wilsnach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

2000 Thlr., zur 1sten Stelle eingetragen, pupillarisch sicher, sind zum 1sten April zu cediren. Näheres Grapengießerstraße No. 416 im Laden.

2000 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit sogleich oder zum 1sten April auszuleihen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Fonds- und Geld-Cours.	Preuss. Cour.		
Berlin, den 5. Januar 1846.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	$97\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine der Seeh. a 50 Thlr.	—	—	$84\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	96
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$96\frac{1}{4}$
Grossh. Pos. do.	4	—	$102\frac{1}{2}$
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$94\frac{3}{4}$
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	97
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{4}$
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	98	$97\frac{1}{2}$
Geld al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{8}$	$11\frac{5}{8}$
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	118	117
do. do. Prior.-Obl.	4	$99\frac{1}{2}$	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	93
do. do. Prior.-Obl.	4	—	97
Rheinsche Eisenbahn	—	$88\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$
do. Prior.-Obl.	4	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	—
do. Litt. B.	—	—	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	118	117
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	$108\frac{1}{2}$
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	$98\frac{5}{8}$	$98\frac{1}{8}$

Beilage.

Beilage zu No. 3 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 7. Januar 1846.

Officielle Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Ein wegen Verdachts des Diebstahls in Untersuchung befindlicher Soldat ist im Besitz einer goldenen Cylinder-Uhr mit silbernem Zifferblatt und goldener Kette, woran 2 dergleichen kleine Pettschafte, Uhrschlüssel und Haken. Seine Behauptung, daß er solche vor mehreren Tagen gefunden habe, ist unwahrscheinlich geworden; es wird daher der Eigenthümer aufgefordert, sich Behufs seiner kostenfreien Vernehmung bei dem Divisions-Auditeur Justizrath Euen ohne Verzug einzufinden.

Stettin, den 30sten Dezember 1845.

Königliche 3te Division, Divisions-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Vertheilung der Nachlaßmasse des am 6ten August d. J. in Torgelow verstorbenen Tischlermeisters Johann Carl Manthe steht in 4 Wochen bevor.

Ueckermünde, den 29sten Dezember 1845.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zu den hiesigen Hafenbauten pro 1846 erforderlichen

$129\frac{1}{3}$ Schock 9füßiger Faschienen

wird hiermit zur Submission gestellt.

Unternehmungslustige haben ihre Anerbietungen, die auf dem Couvert als „Submission auf Faschienen-Lieferung" zu bezeichnen sind, uns versiegelt und postfrei bis zu dem, zu deren Eröffnung angesetzten Termin:

„den 7ten Februar 1846, Vormittags 10 Uhr,"

einzusenden.

Dem Termin können die Submittenten in unserm [illegible]locale persönlich beiwohnen und behalten wir uns vor, eventualiter eine Minus-Licitation zwischen ihnen abzuhalten.

Die Lieferungsbedingungen sind sowohl in der Registratur der Königlichen Regierung zu Stettin, Abtheilung des Innern, als auch in unserem Büreau zur Einsicht ausgelegt.

Swinemünde, den 30sten Dezember 1845.

Königliche Schifffahrts-Kommission.

Bekanntmachung.

Höherer Verfügung zufolge soll die im hiesigen Forstrevier vorhandene Pflanzschule im nächsten Frühjahre verändert und zu diesem Behufe die gegenwärtig darin befindlichen Bäume und Ziersträucher ausverkauft werden.

Kauflustige werden ersucht, die etwanigen Bestellungen im Laufe dieses Winters und zwar möglichst bald gefälligst bei mir anzubringen. Fichten, Lerchen, Eichen, Rüstern, gemeiner Ahorn, Birken, Linden, Kastanien und Trauer-Eschen werden nicht verkauft, wogegen die übrigen vorräthigen verschiedenen Holzarten sämmtlich zum Verkauf disponible stehen. Der Verkauf findet zu den bisherigen billigen Preisen statt.

Mühlenbeck, den 28sten Dezember 1845.

Der Oberförster Wollenburg.

Es wird in den Tagen vom 20sten bis einschließlich den 30sten dieses Monats, mit Ausschluß des Sonntags, und zwar in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, die Zahlung der bei unseren Departements-Kassen nicht abgeforderten landschaftlichen Pfandbriefs-Zinsen bei uns stattfinden, welches wir hierdurch zur Kenntniß der Erhebungsberechtigten bringen.

Stettin, den 2ten Januar 1846.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.

Gr. v. Eickstedt-Peterswaldt.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

fahrungsweisen dargestellt und mit einer genauen Beschreibung der Vergoldung und Versilberung auf galvanischem Wege vervollständigt. Ein treuer und unentbehrl. Rathgeber für Metallarbeiter, Bildhauer, Maler, Lackirer, Ebenisten, Buchbinder, Galanterie-Arbeiter, Porzellan- und Glasfabrikanten, Decorateure rc. Mit Abbildungen. gr. 8. Broch. 1845. 15 Sgr.

Die Erfahrungen eines alten Praktikers, der nach manchen mißlungenen und theuer bezahlten Versuchen, sich endlich zu dem geschicktesten und berühmtesten Vergolder seines Vaterlandes ausbildete, werden hier in schlichten, aber deutlichen Worten der Welt übergeben. Gewiß wird hierdurch Jedermann die vielseitigsten Belehrungen erlangen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt, in Stettin.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Die der verwittweten Bauer Schewe, Mathilde, geborne Jahnke, zugehörige ideelle Hälfte des zu Ubedel belegenen, sub No. 3 des Hypothekenbuchs verzeichneten Bauerhofes, abgeschätzt auf 7453 Thlr. 15 sgr. 11 pf., soll in termino

den 30sten Mai 1846, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Justitiarius Tütscher subhastirt werden. Die Taxe und der Hypothekenschein können in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Bublitz, den 18ten November 1845.
Königliches Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Holzverkauf.

Am 15ten und 16ten d. M., Vormittags 10 Uhr beginnend, sollen im Revier Wolfshorst auf dem Stamme

25 kieferne Blöcke,
21 Stück stark Bauholz,
121 „ mittel Bauholz,
221 „ klein Bauholz,
57 Bohlstämme,
22 Spaltlatten,
5 Rundlatten,
279 Stämme zu Brennholz aufzuschlagen und 16 Pfahleichen,

an den Meistbietenden veräußert werden.

Stettin, den 6ten Januar 1846.
Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Ein in dem ehemaligen Sack'schen Garten befindliches, in 3 Umfassungswänden massives, in der 4ten und den innern Wänden in ausgemauertem Fachwerk erbautes einstöckiges Gebäude, soll complett, wie es dasteht, zum sofortigen Abbruch an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, am 15ten Januar k., in den Vormittagsstunden zwischen 10 bis 12 Uhr, an Ort und Stelle veräußert werden. Kauflustige werden zu diesem Termine hiermit eingeladen und bemerken wir noch, daß das Gebäude vor dem Termine in Augenschein genommen werden kann, zu welchem Zweck sich Käufer zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags in dem technischen Büreau unsers Verwaltungsgebäudes melden wollen.

Stettin, den 15ten Dezember 1845.
Das Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Witte. Kutscher. Rhades.

Auktion über Oderkähne.

Am 28sten Januar c., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Kahnbaumeister Mascheschen Holzhofe:
4 Oderkähne mit vollständigem Inventario
verkauft werden. Reisler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Russischen Flachs, Hanf und Juchten bei Johann Ferd. Berg, gr. Oderstraße No. 12.

Die Niederlage des rühmlichst bekannten
Hückstädtschen Haaröls
ist wieder auf das Vollständigste assortirt und empfehle solches, so wie die von demselben gefertigten Pomaden zu den Fabrikpreisen.

C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 168.

☞ Wichtige Anzeige für Leidende. ☜

Electricitäts-Ableiter,
ein unfehlbares Heil- und Präservativ-Mittel gegen rheumatische und nervöse Leiden aller Art, empfiehlt zu 7½ sgr. und stärkere parfümirte à 9 sgr. das Stück
C. Schwarzmannseder.

☞ So eben empfing wieder eine Sendung der
Pariser Zahnperlen
C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstr. No. 168.

Auszug aus der Berliner Zeitung:
☞ Danksagung.
Bei meiner zahlreichen Familie hatte ich früher mit dem Zahnen der Kinder unendlich viel zu leiden; jetzt bediene ich mich seit Jahren der von dem Herrn Doktor Baillard in Paris erfundenen Zahnperlen; die Wirkung war augenscheinlich und so merkwürdig, daß ich mich verpflichtet fühle, solches dankend zu veröffentlichen.
Der Preis ist 1 Thlr. pro Schachtel.
Müller, Maler, Rosenthalerstr. No. 8.

Verkauf von gesprengten Feldsteinen.

Auf dem Gute Leese bei Alt-Stettin stehen zweihundert vierspännige Fuder gesprengter Feldsteine zum Verkauf, die in jedem Augenblick abgefahren werden können. Leese, den 2ten Januar 1846.
v. Ramin, Landschafts-Rath.

Eine Parthie eichener Blamiser Tonnen und Bodenstäbe stehen billig zum Verkauf auf dem vor dem Ziegenthor belegenen Holzhof von Hellwig & Sanne.

Rosengarten No. 297 stehen 2 tüchtige Arbeits-Pferde zum Verkauf.



Beachtenswerth für Damen.

Nur noch bis den 8ten Januar findet der Verkauf von

Berliner Damen-Mänteln

statt und werden solche, um bis dahin zu räumen, zu folgenden Preisen, offerirt als:

1 Seidener Mantel 14 Thlr.,
reeller Werth 25 Thlr.;
1 Lama-Mantel 12 Thlr.,
reeller Werth 18 Thlr.;
1 Neapolitaine-Mantel 7 Thlr.
reeller Werth 12 Thlr.,
1 Camlott-Mantel 5 Thlr.,
reeller Werth 8 Thlr.;
1 Bournus 5 Thlr.,
reeller Werth 9 Thlr.
Verkaufslokal:

Louisenstr. No. 753.

Eine Partie vorzüglich guter

Creas=Leinen (rein leinen)

ist auf dem Transport naß geworden; um solche aufs schnellste zu räumen, verkaufe ich sie weit unterm Einkaufspreise.

E. Aren,

oberh. der Schuhstraße No. 855.

Pfundbärme

ist immer frisch zu haben bei
Carl Dühring in Stettin.

Frische Tisch= und Kochbutter, so wie guten Sahnenkäse empfehlen billigst Benno Haacke et Co.,
Fischer= und kl. Oderstr.=Ecke No. 1044.

Stichtorf, das Tausend a 1 Thlr. 20 sgr., und Tretttorf, das Tausend a 1 Thlr. 15 sgr., vom Lundschen Hofe bis vor die Thür 7 sgr. 6 pf. mehr, verkaufen
Kruse et Siebe,
Reifschlägerstraße No. 130.

De neu eingerichtete Wattenfabrik von J. P. Zielke, Fuhrstraße No. 640, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von allen möglichen Gattungen von Watten, so wie auch Stepprock=Watten bei prompter Bedienung zu den möglichst billigen Preisen.

Bestes trockenes buchen, birken, eichen, elsen und fichten Kloben=, so wie eichen Knüppelholz, auf dem Holzhofe des Mascheschen Grundstückes an der Parnitz, unter Aufsicht des Wraker Böning stehend, erläßt zu den billigsten Preisen
E. Fraude, Fischerstraße No. 1044.

Gebrannten Caffee, a Pfd. 6, 7 und 8 sgr., empfehlen

Cuno et Uhrlandt,
Fischmarkt No. 960.

Auf dem Rathsholzhof ist guter trockener schwarzer Torf in einem Oderkahn, a Tausend 2 Thlr., zu haben.

Eine Droschke und zwei Pferde stehen billig zum Verkauf gr. Wollweberstraße No. 571.

Eine Partie alter Fenster stehet billig zum Verkauf gr. Oderstraße No. 63.

APFELSINEN.

Die ersten süßen Messinaer Apfelsinen, in ausgezeichneter Frucht, empfing ich so eben und empfehle solche billigst. C. F. Weiße seel. Wwe.

CAVIAR,

wirklich frisch, einzeln a Pfd. 1 Thlr., bei
C. F. Weiße seel. Wwe., Langebrückstr. No. 75.

Vermiethungen.

Zum 1sten April oder sogleich sind in meinem Hause Lastadie No. 193
die 1ste Etage, bestehend aus 3 aneinanderhängenden Stuben, Keller und Zubehör,
die 3te Etage, bestehend aus 5 aneinanderhängenden Stuben, Keller rc.,
zu vermiethen. Carl Wrede.

Breitestraße No. 371 ist zum 1sten April d. J. zwei Treppen hoch eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör, zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth.

Breitestraße No. 392 ist die zweite und dritte Etage, zum 1sten April zu vermiethen.

Kohlmarkt No. 429, 2te Etage, ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 1 Kabinet nach vorne, eine Stube mit Kochofen nach hinten, mit allem Zubehör, an eine stille Familie zum 1sten April zu vermiethen. Näheres beim Wirth 1 Treppe hoch.

Die bel Etage meines Hauses Magazinstraße, Ecke der grünen Schanze, bestehend aus 9 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, ist zum 1sten April c. anderweitig zu vermiethen. G. L. B. Schultz.

Die untere Wohnung des Hauses Speicherstraße No. 71 nebst Boden und Remisen-Räumen ist zum 1sten April d. J. zu vermiethen. Näheres darüber gr. Lastadie No. 220 im Comptoir.

Zwei aneinander hängende Stuben nebst Alkoven, Entree und Küche, parterre, so wie auch Holzkeller und Benutzung eines Waschkellers, sind zu Ostern zu vermiethen Mönchenstraße No. 610.

Zum 1sten April c. ist die bel Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kabinets mit Zubehör, im Hause große Oderstraße No. 12 zu vermiethen.

Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, ist wegen Veränderung des Wohnorts ein Quartier von 5 heizbaren Pièceen nebst allen bequemen Wirthschaftsräumen zum 1sten April 1846 zu vermiethen.

Frauenstraße No. 925, eine Treppe hoch, ist eine möblirte Stube nebst Kabinet an einen, auch 2 Herren zu vermiethen.

Beutlerstraße No. 98, Reifschlägerstraßen-Ecke, wird zum 1sten April die 2te Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, miethsfrei. Das Nähere beim Wirth 3 Treppen hoch.

Ein Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör ist zum 1sten April an einen ruhigen Miether zu vermiethen.
J. F. Zöllner, auf Grünhof No. 23,
vor dem Köngsthore.

Roßmarkt No. 699 ist die 2te und 3te Etage, bestehend aus 2 Stuben und Kabinet nebst Zubehör, zum 1sten April c. zu vermiethen. Näheres darüber ist zu erfragen in No. 697—98.

Kohlmarkt No. 431 ist in der bel Etage ein möblirtes sehr freundliches, Zimmer nach der Straße belegen, zum 1sten Februar c. zu vermiethen, selbiges kann aber auch schon am 15ten d. M. bezogen werden.

Bollenthor No. 936 ist ein Laden zum 1sten April c. zu vermiethen. Näheres beim Wirth zwei Treppen hoch.

Rödenberg No. 324 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Kellerraum und Hängeboden, zum 1sten April, auch auf Verlangen zum 1sten Februar oder März zu vermiethen.

☛ **Die 4te Etage meines Hauses Pladrin No. 100 ist am 1sten April d J. zu vermiethen.**
Albert Engelbrecht.

Frauenthor No. 1160 sind 2 Quartiere, jedes aus 3 Stuben mit Zubehör bestehend, zum 1sten April d. J. zu vermiethen, auch kann jedes einzeln vermiethet werden.

Eine schöne Wohnung, 3 Treppen hoch, von 5 Zimmern nebst Zubehör, ist zu vermiethen Mönchenstraße No. 470.

Breitestraße No. 401 ist die 4te Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten April c. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Es wird ein Mühlenbescheider mit ansehnlicher Caution gesucht auf einer Bockwindmühle, welche 1 Meile von Stettin entfernt liegt. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Einer geachteten Bürgerfamilie wünscht sich ein gebildetes und anständiges Mädchen bis zum 1sten April c. anzuschließen. Dasselbe ist gern erbötig, der Hausfrau in jeder Beziehung des Hauswesens, wie auch in allen weiblichen Handarbeiten für Aufenthalt und Beköstigung Hülfe zu leisten. Zu erfragen in der Zeitungs-Exped.

Ein junges wohlgebildetes Mädchen wird für eine auswärtige Conditorei als Verkäuferin gesucht. Näheres Speicher No. 52 im Comptoir.

Stettiner Bierhalle sucht einen gewandten Marqueur.
J. Herbst.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Meinen geehrten Kunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung von der Breitenstraße No. 353 nach der großen Papenstraße No. 453 verlegt habe, und erlaube mir um ferneres Wohlwollen zu bitten. Stettin, den 1sten Januar 1846.
F. W. Böhn, Schuhmachermstr.

Geschäfts-Verkauf.

Das von meinem verstorbenen Manne hier am Neuenmarkt No. 952 geführte Tuch-Geschäft bin ich willens unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich dieserhalb portofrei an mich wenden.
Stettin, im Dezember 1845.
Wwe. Lessing.

Einen Granitmühlenstein von 3 Fuß 9 Zoll Durchmesser und 16 bis 20 Zoll stark, wünsche ich zu kaufen.
Carl Hirsch, Pommerensdorff bei Stettin.

Hiermit erlaube ich mir meine geehrten Kunden darauf aufmerksam zu machen, falls Zahlungen an mich geleistet werden, solche nur an mich oder meine Frau zu berichtigen. A. Hübner, Klempnermeister.

Eine stille Beamten-Familie sucht zum 1sten April c. ein Quartier von 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör in der Mitte der Unterstadt. Offerten unter A. nimmt die Zeitungs-Expedition entgegen.

Unabgesahnte Pächtermilch erhalte ich täglich Mittags und Abends frisch und verkaufe selbige unverfälscht.
M. Krümling, Louisenstraße No. 731.

Ein Paquet, enthaltend: 1 silbern Armband mit blauen Steinen, 1 Ring mit Granaten und 1 Tuchnadel ist am Montag auf dem Wege vom Bollwerk durch die Frauenthore, Anlagen bis zum Kohlmarkt verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solches Frauenstraße No. 916 parterre gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Eine alte aber noch brauchbare Schnell-Waage wird zu kaufen gewünscht. Von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Frische Austern erhielt per Post von Hamburg und verabreicht dieselben in seinem Restaurations-Lokal billigst J. W. Kuntz, Traiteur,
Grapengießerstraße No. 167.